



303

Decken

Vorgehensweise bei der Erkundung

Ein vollständiges Durchkernen von Decken ist immer anzustreben. Wo dies nicht möglich ist, muss die Erkundung von oben und von unten erfolgen, sodass dennoch Klarheit über den vollständigen Deckenaufbau geschaffen wird. Besonders Betondecken von Feucht- und Kühlräumen sind hinsichtlich [Isolierungen](#) in den Decken verdächtig, da hier der Kondensat-Bildung vorgebeugt werden musste.

[Fehlböden](#) müssen immer geöffnet werden. Die Art der Fehlbodenfüllung ist zu protokollieren (Sand, Schlacke, Lehm, Kies, Perlit/geblähtes vulkanisches Glas, Tonkugeln, Mineralfasern etc.).

[Nutzungsbedingte Kontaminationen](#) können sich in Fehlböden akkumulieren. Bekannt ist dies z. B. aus alten Gebäuden, die früher der Spiegelherstellung dienten. Hier wurde [Quecksilber](#) z. T. als Lachen in den Fehlböden gefunden.

Auch abgehängte Decken sind zu öffnen. Die Art der Abhängung und deren Befestigung sind unter dem Aspekt der Demontierbarkeit zu beurteilen.

Bestimmte Akustik-[Deckenplatten](#) („Wilhelmi“-Platten) weisen im Anstrich hohe PCB-Gehalte auf. Sie sind optisch nicht von unbelasteten Platten dieser Art zu unterscheiden. Das Herstellungsdatum (bis 1972) ist kein sicherer Beleg, weshalb eine Beprobung stets erforderlich ist. Auch die Unterscheidung faserhaltiger Platten ([KMF](#), [Asbest](#)) von Platten auf Zellulose- oder Gipsbasis ist visuell nicht immer möglich.

[Probennahmegrundsätze](#)

[Probennahmeverfahren und –werkzeuge sowie Hilfsmittel](#)

[Probenbehälter](#)

[Arbeitsschutz](#)